

BRODOWYS WOCHE



Matthias Brodowy.  
Foto: Tomas Rodriguez

Halbhusten


Als ich am vergangenen Sonntag durch das Weserbergland fuhr, durchquerte ich einen kleinen Ort namens „Niese“, den man auch als Aufforderung verstehen kann. Nur wenige Kilometer weiter sah ich dann ein Schild, das den Weg in das Örtchen Polle wies. Vielleicht ist das ein Pilgerweg für Allergiker. Wenn man gut zu Fuß ist, kann man von Polle über Niese weiter wandern in Richtung Husten. Das liegt in Nordrhein-Westfalen in der Nähe der schönen Fachwerkstadt Freudenberg. Und direkt neben Husten liegt - und das ist kein Scherz, schauen Sie selber nach: Halbhusten. Hätte wahrscheinlich auch Großhusten und Kleinhusten heißen können. Nun würde ich lieber in Husten leben wollen als in Kotzen. Das

ist ein Ort in Brandenburg. Weil ich den Bewohnern von Kotzen aber nicht Unrecht tun wollte, habe ich mal nach Bildern dieses kleinen Örtchens gegoogelt, denn vielleicht ist Kotzen ja ganz schön. Bedauerlicherweise ist das meistfotografierte Bild das Ortsschild von Kotzen. Das ist bei Pissen genauso. Pissen liegt in Sachsen-Anhalt und der Name leitet sich vom altsorbischen Wort für Weizen respektive Hirse ab. Im Landkreis Northem befindet sich übrigens Pinkler. Da die Sorben dort nicht waren, vielleicht aber die Welfen, leitet sich Pinkler nicht von einem Getreide ab. Im Landkreis Rosenheim wiederum befindet sich Pups. Pups liegt auf etwa 600 Metern Höhe und hat 15 Einwohner. Mich würde es nicht wundern, wenn Pups eine Partnerschaft mit Darmstadt hätte. Oder aber mit der Gemeinde Unterkaka in Sachsen-Anhalt, die als Steigerung auch einen Ortsteil namens Oberkaka hat. Vielleicht denken Sie jetzt: Oje, das ist doch oberbillig! Damit wären wir fast in Frankreich. Oberbillig liegt in Rheinland-Pfalz. In der Nähe von Sommerloch. Alles nur Schabernack (nahe Güstrow).

MATTHIAS BRODOWY

www.brodowy.de

Elektromobile & Wartungsservice



- bis 15 km/h schnell
- Reichweite bis 60 km
- Ausstellung und Probefahrt
- verschiedene Größen und Ausführungen
- Vermietung
- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge

**Kostenloser Akku-Check**

**Alt gegen Neu Rabatt !!!**

**Sanitätshäuser Stephan Stöppel**  
Völgerstraße 6 · 30519 Hannover · Telefon 95 90 56-0  
Wallensteinstraße 15 · 30459 Hannover · Telefon 30 05 67-2

**Wir schlachten noch selbst!**

**Ab sofort für Sie vorrätig: leckere Grillwaren!**

**Heimann**

**Fleischerei • Partyservice**

**Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24**  
Di. - Fr.: 8 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

**Umschulung?**  
Ich mach das jetzt!

**In nur zwei Jahren im neuen Beruf durchstarten:**

**23 Berufe zur Auswahl**  
**Start: Juli und August 2023**

**IBB Institut für Berufliche Bildung AG**  
Büttnerstraße 15, 30165 Hannover  
Telefon 0511 64692886  
www.ibb.com

**BRING DEINE ALTE VORBEI\***

**SOFORT BARGELD**

\* Z.B. KONSERVENDOSE

**Schrott | Altmetall | Elektromotoren | Edelmetall**

**Norddeutsche Rohstoffhandels-gesellschaft**

**Schrott & Metalle**

Fössestr. 114 · 30453 Hannover · Tel.: 0511 214 299 80

**KLEIN** Bad-Konzepte

**Badausstellung**

**Ausstellung und Verkauf auf 150 m²**

- Badsanierungen – Sanitär – Fliesen – 3D-Badplanung
- Duschwand nach Maß – Lackspanndecke
- Wandplatten für fugenlosen Badumbau oder Teilsanierung

**Förder- und zuschussfähig:**

- Magic-Wannentüren / nachgerüstete Wannentür
- Höhenverstellbare WC – Anlagen für körperlich eingeschränkte Menschen

Walsroder Straße 260 ■ 30855 Langenhagen  
Fon 0511-77 63 73  
info@klein-badkonzepte.de  
www.klein-badkonzepte.de

# Raschplatz Open Air: Toller Sport, tolle Partys

Aktion **ÜBERTRIFFT DIE ERWARTUNGEN** – Aber erste Beschwerde

**HANNOVER.** Beim Raschplatz Open Air ist ungefähr Halbzeit – und schon jetzt belegen die Zahlen, dass das Event eine Erfolgsgeschichte ist. Seit der Eröffnung im Mai gab es fast 2000 Buchungen der Sportstätten, etwa 10.000 Aktive machten mit. Konzerte, Kinderfest, Afterworkparty und vieles mehr lockte die Hannoveranerinnen und Hannoveraner in die einstige Schmutzdecke. Die Kehrseite der Medaille ist, dass Drogenabhängige, Trinker und Obdachlose inzwischen in andere Bereiche ausweichen. Mittlerweile erreicht die Verwaltung die erste Beschwerde.

Das Positive zuerst. Der rege Zulauf zu den einzelnen Veranstaltungen und klasse Feedback: „Unsere Erwartungen wurden übertroffen“, so Ordnungsdezernent Axel von der Ohe im Finanzausschuss. Die negative Seite ist, dass die Problemszenen sich neue Aufenthaltsorte gesucht haben oder es an bekannten Treffpunkten mittlerweile überfüllt ist.

Vor dem Drogenkonsumraum Stellwerk ist es zurzeit deutlich voller als sonst, zudem belagern

die drei Szenen das Gerichtsviertel am Volgersweg ebenso wie die Fußgängertunnel an der Fernroder Straße und Lister Meile sowie das Parkhaus am Bahnhof. Die Verlagerung habe bereits zu „Kritik aus dem Amtsgerecht“ geführt, räumt von der Ohe ein.

Aus Sicht von Volt-Ratsfrau Joana Zahl ist das eingetreten, was sie befürchtet hatte: „Eine Verdrängung. Die Menschen sind nun mal da. Wenn nicht auf dem Raschplatz, dann woanders.“ Dagegen legt der Ordnungsdezernent wert auf die Feststellung, dass eine „Entzerrung“ stattgefunden hat. Die Problemerklientel sei nicht da, „weil nun der Raschplatz bespielt wird“. Sie war immer schon da, nur jetzt sei sie sichtbar. Das muss Konsequenzen haben: „Wir brauchen neue Bezugspunkte für diese Menschen. Und wir sehen, dass hier richtig was zu tun ist“, betont von der Ohe. Er widerspricht Berichten, wonach Angehörige der Szenen beim Raschplatz Open Air per se unerwünscht seien: „Wir tolerieren aber nicht, wenn Regeln



Konzerte, Kinderfest, Afterworkparty und vieles mehr lockten die Hannoveranerinnen und Hannoveraner in die einstige Schmutzdecke Raschplatz.

Foto: Florian Petrow

in eklatanter Weise verletzt werden.“ Dazu gehört auch, dass Drogenkonsum in aller Öffentlichkeit nicht geduldet werde. Der Raschplatz ist in der Vergangenheit mehr und mehr ein

Hort der Gewalt geworden. Zuhil Karakas, Leiterin des Fachbereichs Öffentliche Ordnung, machte darauf aufmerksam, dass Gewerbetreibende und der Obdachlosentreff Mecki daher

auf Sicherheitsdienste angewiesen sind. Der große Zuspruch zeigt laut von der Ohe wiederum auch: „Die Menschen in Hannover haben den Platz nicht aufgegeben.“

## Wie weiter mit den Plätzen hinterm Bahnhof?

Beim Raschplatz ist eine Belebung gelungen – der Andreas-Hermes-Platz bleibt weiter verwaist. Aber es gibt weniger Trinker auf dem Weißekreuzplatz

**HANNOVER.** Tauben picken auf der staubigen Fläche herum, in einem neu aufgestellten Holzpavillon konsumieren zwei Drogensüchtige ihren Stoff. Der Andreas-Hermes-Platz macht einen verlassenen und verwahrlosten Eindruck – wie eh und je. Das sollte eigentlich anders sein. Die Stadt Hannover hat sich in diesem Sommer vorgenommen, die bahnhofsnahe Plätze zu beleben und in Orte zu verwandeln, die alle Hannoveraner gern aufsuchen.

Auf dem Raschplatz mit seinen Sportangeboten ist das gelungen, doch der Andreas-Hermes-Platz bleibt bisher weitgehend verwaist. Auch auf dem Weißekreuzplatz geht es noch sehr ruhig zu – zur Freude der Anwohner. Die Stadt betont, dass sie auf dem Andreas-Hermes-Platz und dem benachbarten Weißekreuzplatz einen anderen Kurs fahre als

auf dem Raschplatz. Das bedeutet: keine Dauerbespielung, sondern gezielte Angebote. „Es geht auf dem Andreas-Hermes-Platz darum, Kreativräume und Orte für Begegnungen, Tanzen und Lesen zu schaffen.“

Stadt Hannover

Ein „kuratiertes Veranstaltungsprogramm“ will die Stadt auf dem Andreas-Hermes-Platz auf die Beine stellen und in Kürze einen sogenannten Pop-up-Lesegarten installieren. Möglicherweise zieht ab Sonnabend, 24. Juni, auch ein „theatrales Outdoorprojekt“ mehr Gäste an. Die Theaterwerkstatt Hannover will sich in ihrem Stück laut Ankündigung mit der „Geschichte, Gegenwart

und Zukunft des Platzes“ auseinandersetzen. Es gibt mehrere Termine für die Veranstaltung, einsehbar sind sie im Internet unter [www.hannover.de](http://www.hannover.de).

**BRUNNEN GLEICHT TRÜMMERWÜSTE**

Schon jetzt gibt es eine Art Tanzfläche auf dem Platz, die allerdings mehr einer ausgebreiteten Plastikplane ähnelt; jeden Montagabend sollen sich dort Tango-tänzerinnen und -tänzer treffen. Dieses Angebot wird nach Angaben der Stadt auch gut besucht. Dass der Andreas-Hermes-Platz aber noch immer als ein Unort wahrgenommen wird, dürfte auch an dem weitläufigen, stillgelegten Brunnen liegen. Der ähnelt derzeit einer Trümmerwüste. Die Stadt hat angekündigt, den Brunnen im Winter abzureißen.

Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Gunda Pollok-Jabbi (SPD) wohnt seit vielen Jahren in unmittelbarer Nähe der bahnhofsnahe Plätze. „Das alles ist noch keine nachhaltige

Lösung“, findet sie. Sie erinnert sich an Zeiten, als der Andreas-Hermes-Platz noch mit grünem Rasen bedeckt war. „Das war deutlich attraktiver“, sagt sie. Ruhig geht es derzeit auch auf dem Weißekreuzplatz zu. Menschen sitzen in der Sonne, unterhalten sich, ein Mann mit hochrotem Gesicht liegt apathisch auf dem Rasen, neben ihm eine Schnapsflasche. „Das war schon mal schlimmer“, erinnert sich Pollok-Jabbi. Noch im vergangenen Jahr ärgerten sich Anwohner über johlende Trinkergruppen, die den Platz bevölkerten. „Jetzt scheinen Ordnungsdienst und Polizei sehr viel stärker durchzugreifen“, vermutet sie.

Die Stadt will den Weißekreuzplatz in Zonen aufteilen – für Spiel- und Sportangebote sowie Außengastronomie. Ab Juli soll ein Teil der Lister Meile, die am Platz entlang führt, für den Autoverkehr gesperrt werden, um mehr Raum für Freizeitaktivitäten zu gewinnen. Ende des Monats beginnt der Masala-Weltmarkt mit Verkaufsständen auf dem Platz. Ab 4. Juli startet ein Schwärmekunstprojekt auf dem Weißekreuzplatz: Unter Anleitung einer Künstlerin können alle Bürger an einer überdimensionalen Skulptur mitarbeiten. Wie sich das alles auf den Platz auswirkt, bleibt abzuwarten.



Viel Grün, wenig los: Der Andreas-Hermes-Platz bleibt bisher weitgehend verlassen.  
Foto: Irving Villegas

## Stele und Wasserspiele fürs Steintor

Platz-Umbau soll 2024 starten und rund 7,5 Millionen Euro kosten. Radverkehr teilt sich Platz mit Fußgängern.

**HANNOVER.** Noch ist der Steintorplatz eine Steinwüste, die eher zum Durchqueren als zum Verweilen einlädt. Und abends gehört der Platz überwiegend Dealern und Drogensüchtigen. Das alles soll sich ändern. Die Stadt Hannover will den Platz umbauen und legt nach etlichen Diskussionsrunden nun die endgültigen Pläne den Ratsgremien vor. Rund 7,5 Millionen Euro soll das Vorhaben kosten, Baubeginn ist für das Frühjahr 2024 angesetzt. Die neuen Pläne liegen unserer Redaktion vor.

„Der Platz wird nach dem Umbau wiederzuerkennen und doch zeitgemäß sein“, sagt Bau-dezernent Thomas Vielhaber (SPD). Freuen könnten sich die Hannoveraner vor allem auf „eine große Vielfalt der Angebote“, gerade auch für Familien mit Kindern und Jugendliche, außerdem auf zahlreiche Sitzgelegenheiten und die geplanten Wasserfontänen.

Die Entwürfe des Planungsbüros Grieger und Harzer aus Berlin hat die Stadt nicht wesentlich verändert. „Es ging vor allem um

die Präzisierung“, sagt Vielhaber. „Der Wettbewerbsentwurf hat eine Atmosphäre geschaffen, die mussten wir jetzt auch technisch umsetzen.“

Noch immer soll im Zentrum des neuen Steintors eine Stele 30 Meter hoch aufragen. Konzipiert ist sie als „ein leuchtendes Kunstwerk, das sich in schlanker Form aus der Platzfläche emporhebt und sich dabei nach oben hin leicht verjüngt“, wie es in den Plänen heißt. Computergesteuerte LED-Lampen bringen die Stele zum Leuchten.

Aus 42 Wasserdüsen steigen Fontänen auf, die ebenfalls beleuchtet sind, ähnlich der Wasserspiele am Marstall. Rund um Brunnen und Stele will die Stadt halbkreisförmige Tribünen aufbauen für Veranstaltungen, etwa sportliche Wettkämpfe und Konzerte. Vier neue Bäume will die Stadt pflanzen, damit sie in heißen Sommermonaten für Schatten und Wasserspiele für Kühlung sorgen.

Technisch sei das alles nicht einfach zu bewerkstelligen, sagt Tiefbauamtsleiter Andreas Bo-

de. „Schließlich verläuft unter dem Platz eine U-Bahn“, sagt er. Auch auf die U-Bahn-Abgänge sowie die vielen Leitungen im Boden habe man Rücksicht nehmen müssen.

An den Rändern des Platzes will die Stadt zu sportlichen Aktivitäten einladen. Im Norden des Platzes unweit des Eiscafés soll ein Kinderspielplatz entstehen, etwas weiter versetzt eine Anlage für Skater. „So bleiben die Kinder beim Cafébesuch in Sichtweite der Eltern“, heißt es in den Plänen.



Das sind die Pläne des Büros Grieger Harzer Landschaftsarchitekten aus Berlin für den Steintorplatz.  
Visualisierung: Grieger Harzer

in den Plänen. Im Süden des Platzes will die Stadt einen Fitnessparcours bauen mit Gestängen für Kraftübungen.

Der Bodenbelag des neuen Steintors soll überwiegend aus Klinkerplaster mit wechselnden rotbraunen Farbtönen bestehen. Die Ellipse im Zentrum des Platzes wird „mit Asphalt mit Terrazzoschliff und einem eingelegten Muster aus bodenbündigen Platten befestigt“, wie es in den Plänen heißt. Die Sitze der Tribünen bestehen aus Lärchenholz.

Unverändert geblieben ist im endgültigen Entwurf auch die Verkehrsführung – und das könnte möglicherweise Kritik auslösen. Fahrradfahrer, die aus der Langen Laube kommen und Richtung Innenstadt weiter wollen, werden über die Mitte des Platzes geleitet. „Eine separate Führung ist auf dem als Fußgängerzone vorgesehenen Platzbereich nicht vorgesehen, der Radverkehr teilt sich im Platzbereich die Flächen mit dem Fußverkehr“, schreibt die Stadt in ihrem Plan.